

12. Oktober 2010

FORSCHUNG

Historische Zeitung per E-Mail

Die erste Ausgabe der „Berliner Abendblätter“, herausgegeben von Heinrich von Kleist, erschien am 1. Oktober 1810. Zum 200. Jubiläum dieser Zeitung bieten zwei Würzburger Germanistik-Professoren einen Service an, der vor allem historisch interessierte Menschen begeistern dürfte.

Wer lesen will, worüber in den Berliner Abendblättern vor 200 Jahren berichtet wurde, kann das jetzt einfach realisieren: Man muss sich dafür bei der Uni Würzburg in eine Mailing-Liste eintragen. Montags bis samstags bekommt man dann per E-Mail eine digitale Reproduktion derjenigen Zeitungsausgabe zugeschickt, die auf den Tag genau vor jeweils genau 200 Jahren erschienen ist. Die Zusendung endet am 30. März 2011, denn auch die Abendblätter gab es nur ein halbes Jahr lang.

Was in den Abendblättern steht

Anfangs brachten die Berliner Abendblätter auch Theaterkritiken und politische Artikel. Die damals übliche Zensur unterband dies allerdings recht schnell, so dass das Interesse der Leser schon im Dezember 1810 nachließ. Danach druckte die Zeitung fast nur noch Texte anderer Blätter nach. Sie brachte auch Polizeiberichte, Anekdoten, Gerüchte, Rätsel und Stücke von Kleist.

Warum die Professoren den Service anbieten

Dass alle Interessierten die historische Zeitung per E-Mail beziehen können, ist den Germanistik-Professoren Roland Borgards und Fotis Jannidis von der Universität Würzburg zu verdanken. Das 200. Jubiläum schien ihnen ein guter Anlass, die Berliner Abendblätter nicht nur neu, sondern vor allem im Originalrhythmus der Erstpublikation zu veröffentlichen.

Die Germanisten wollen so eine Leseerfahrung ermöglichen, die der damaligen Situation möglichst nahe kommt: Tag für Tag und Stück für Stück mit Kleist unterwegs durch das literarische und kulturelle Berlin des frühen 19. Jahrhunderts.

[Zur Mailing-Liste „Berliner Abendblätter“](#)

Kontakt

Prof. Dr. Roland Borgards, Institut für deutsche Philologie der Universität Würzburg, T (0931) 31-85635, roland.borgards@germanistik.uni-wuerzburg.de

Berliner Abendblätter.

63tes Blatt. Den 12ten December 1810.

Ueber das Marionettentheater.

Als ich den Winter 1801 in M. . . zubrachte, traf ich daselbst eines Abends, in einem öffentlichen Garten, den Hrn. C. an, der seit Kurzem, in dieser Stadt, als erster Tänzer der Oper, angestellt war, und bei dem Publico außerordentliches Glück machte.

Jens Volkmann löst Klaus Toyka ab

Neuer Direktor der Neurologie am Würzburger Universitätsklinikum ist seit Anfang Oktober Professor Jens Volkmann (42). Der Experte für die Parkinson-Krankheit tritt die Nachfolge von Professor Klaus Viktor Toyka an, der die Klinik in den vergangenen 21 Jahren zu einer der größten neurologischen Kliniken in Deutschland ausgebaut hat.



„Ich freue mich, von meinem Vorgänger eine so kraftvolle Klinik übernehmen zu können“, betonte Professor Volkmann bei der Amtsübergabe. Der neue Klinikleiter war zuvor an der Universitätsklinik Kiel als Leitender Oberarzt und Vertreter des Klinikdirektors tätig.

Tiefe Hirnstimulation gegen Parkinson

Zu den zentralen wissenschaftlichen und klinischen Themen des 1967 in Velbert geborenen Mediziners zählt die Parkinson-Erkrankung: Krankhafte Nervenzellaktivitäten im Gehirn lösen bei diesem Leiden Zittern, Verkrampfungen und andere Bewegungsstörungen aus.

Als Therapie gegen Parkinson hat Volkmann in Kiel mit Kollegen aus der dortigen Neurochirurgie die tiefe Hirnstimulation etabliert. Sein Vorgänger Klaus Toyka bezeichnet diese Behandlungsform als „schlichtweg revolutionär“. Die krankhaften Aktivitäten der Nervenzellen werden dabei mit implantierten Hirnelektroden und einem Schrittmachersystem unterbunden.

Volkmann, der international als Experte für die Parkinson-Behandlung anerkannt ist, beschreibt seine wissenschaftlichen und therapeutischen Pläne: „Meine Vision ist, dass wir fehlende oder gestörte Hirnfunktionen in der Zukunft durch technische Systeme wie Neuroprothesen und Schrittmacher ersetzen können. Eines Tages werden diese Systeme genau so normal sein wie Herzschrittmacher in der Kardiologie.“

Neurologische Intensiv- und Notfallmedizin gefragt

Jeder dritte Patient in den Notaufnahmen der Großkliniken ist heutzutage ein Fall für die Neurologie. In erster Linie sind das Menschen mit Schlaganfällen, aber auch mit Krampfanfällen, unklaren Bewusstseinsstörungen, akuten Kopfschmerzen oder entzündlichen Hirnerkrankungen.

Jens Volkmann verfügt, wie sein Vorgänger, über die Facharzt-Zusatzbezeichnungen für Geriatrie und spezielle neurologische Intensivmedizin. Seine diesbezüglichen Pläne für die nahe Zukunft umreißt er so: „Eine der ersten klinischen Aufgaben, die ich intensiv angehen werde, ist eine stärkere Vernetzung der Neurologischen Universitätsklinik mit der Notfallversorgung – inklusive der hierfür erforderlichen Bau- und Infrastrukturmaßnahmen.“ Der Vorstand des Klinikums unterstütze dieses Anliegen; erste Planungen hätten bereits begonnen.

Kontakt: Prof. Dr. Jens Volkmann, T (0931) 201-23751,
volkmann_j@klinik.uni-wuerzburg.de

Klaus Toyka: Rückblick auf die Amtszeit

Der scheidende Klinikdirektor Klaus Toyka, Jahrgang 1945, hat die Würzburger Neurologie zu einer der größten neurologischen Kliniken in Deutschland mit einer breiten wissenschaftlichen und klinischen Basis ausgebaut. In seiner Amtszeit wurde zum Beispiel das von Professor Michael Sendtner geleitete Institut für Klinische Neurobiologie ausgegründet und die von Professor Rudolf Martini geführte Arbeitsgruppe Entwicklungsneurobiologie installiert. Laut Toyka haben sich beide Einrichtungen als besonders forschungsstark erwiesen.

Experte für Multiple Sklerose

Zu Toykas Spezialgebieten gehören neuromuskuläre Erkrankungen, klinische und experimentelle Neuroimmunologie, Neurophysiologie und neurologische Intensivmedizin. Besonders große Verdienste hat er sich bei der Erforschung und Behandlung der Multiplen Sklerose erworben. Für die Betroffenen hat er sich unter anderem als Vorsitzender des Ärztlichen Beirats der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft engagiert; hierfür wurde er 2005 mit dem „AMSEL-Förderkreis Ursula Späth-Preis“ ausgezeichnet. Seit einigen Monaten ist Toyka außerdem Träger des Verdienstkreuzes am Bande der Bundesrepublik Deutschland.

Spätestens seit der Auszeichnung mit der städtischen Kulturmedaille im Jahr 2008 ist der Mediziner Toyka vielen Würzburgern auch als passionierter und in der lokalen Kammermusik-Szene engagierter Violinist bekannt. Mit seiner Frau Regine organisierte er im Hörsaal der Neurologie und im Toscanasaal der Residenz mehr als 200 Konzerte, die er als Musiker zum Teil auch selbst mitgestaltete.

Als Senior-Professor weiterhin aktiv

Das Ende seiner Dienstzeit als Direktor der Neurologie bedeutet für Professor Toyka keineswegs den Ruhestand. Als Senior-Professor an der Medizinischen Fakultät wird er auch weiterhin an Forschungsprojekten und Lehraufgaben in Würzburg und an anderen deutschen und ausländischen Universitäten teilhaben. Hinzu kommen die Mitarbeit in Beratungsgremien sowie neue kulturelle Herausforderungen.

CAMPUS

Studierendenvertreter stecken Ziele ab

Zum 1. Oktober hat der neu gewählte Sprecher- und Sprecherinnenrat, die offizielle Vertretung aller Studierenden der Uni Würzburg, sein Amt aufgenommen. In einer Pressemitteilung nennt der Rat die Ziele für seine einjährige Amtszeit.

Dem neu gewählten Sprecher- und Sprecherinnenrat gehören an: Maximilian Fries, Hannah Klein, Fabian Konrad, Dominik Schenk (alle von der Grünen Hochschulgruppe), Tobias Pietsch und Johanna Uekermann (beide Juso-Hochschulgruppe) sowie Anna Merhart (Fachschaft Phil I). Vorsitzende des Rates ist Hannah Klein.

Der neue Sprecher- und Sprecherinnenrat der Uni Würzburg (von links): Fabian Konrad, Hannah Klein, Dominik Schenk, Johanna Uekermann, Tobias Pietsch, Maximilian Fries und Anna Merhart. Foto: privat



Dialog mit der Hochschulleitung

Auf einer ersten Klausurtagung hat der Rat seine Ziele abgesteckt. „Wir suchen den Dialog mit der Hochschulleitung, um die Interessen der Studierenden der Uni Würzburg angemessen zu vertreten. Unser Fokus wird dabei auf der Stärkung der studentischen Mitbestimmung und der Senkung der Studiengebühren liegen“ so Hannah Klein in der Pressemitteilung.

Mehr Mitbestimmung an der Uni

„Als zahlenmäßig größte Gruppe an der Universität sind wir Studierenden in den meisten Gremien der Uni immer noch unterrepräsentiert. Daher wollen wir gemeinsam mit dem studentischen Konvent an einem Konzept für mehr Mitbestimmung von Studierenden arbeiten und es in Zusammenarbeit mit der Hochschulleitung umsetzen“, ergänzt Maximilian Fries, der die Studierenden auch im Senat der Universität vertritt.

Bologna-Reform, Leighton-Gelände und mehr

Weitere Schwerpunkte der Arbeit sollen laut Pressemitteilung des Rates auf der studierendenfreundlichen Umsetzung der Bologna-Reform liegen sowie auf dem Umbau und der Einweihung des Leighton-Geländes und dem Engagement für eine nachhaltige und ökologisch-bewusste Uni.

Über den Sprecher- und Sprecherinnenrat

Der Sprecher- und Sprecherinnenrat ist das höchste Gremium der Studierendenvertretung. Er vertritt die Interessen der Studierenden in den Gremien der Hochschule. Zudem hält er ein umfangreiches Serviceangebot vor, zum Beispiel Beratung der Studierenden, Wohnungsvermittlung und mehrere Arbeitskreise.

[Zum Sprecher- und Sprecherinnenrat](#)

Rechenzentrum: Info-Tage für Erstsemester

Kostenlose Computer-Kurse belegen, Internet, WLAN, PC-Arbeitsplätze, Software und die Beratungsstelle nutzen: Das und mehr bietet das Rechenzentrum der Uni Würzburg den Studierenden an. Über seine Dienstleistungen informiert das Rechenzentrum speziell alle Erstsemester von Montag bis Donnerstag, 18. bis 21. Oktober, täglich jeweils von 13 bis 14 Uhr. Wer sich dafür interessiert, kann ohne Anmeldung einfach in den Seminarraum 1U29 des Rechenzentrums am Hubland kommen.

[Homepage des Rechenzentrums](#)

Förderpreis: Unibund ruft zur Bewerbung auf

Der Universitätsbund ruft die Wissenschaftler der Uni dazu auf, sich um den Förderpreis der mainfränkischen Wirtschaft 2011 zu bewerben: Aus den Erträgen der IHK-Firmenspende wird jedes Jahr ein Projekt mit 35.000 bis 40.000 Euro gefördert. Die Förderrichtlinien und Antragsformulare stehen im [Internet](#). Anträge können bis 15. November beim Schriftführer des Unibundes eingereicht werden, der auch Fragen zur Antragstellung beantwortet. **Kontakt:** Dr. Alfons Ledermann, Institut für Organische Chemie, T (0931) 31-85301, vorstand@unibund.uni-wuerzburg

VERANSTALTUNGEN

Ausstellung: Traumbildmalerei

Am Sonntag, 17. Oktober, eröffnet die Ausstellung „Heidelberger Malerkreis - Gegenwelten“ im Martin-von-Wagner-Museum. Unter den gezeigten Werken sind auch Gemälde einer Künstlerin aus Veitshöchheim.

Werke des Heidelberger Malerkreises zeigt die Neuere Abteilung in der Galerie und der Graphischen Sammlung des Martin-von-Wagner-Museums in den kommenden zwei Monaten. Dieser Kreis bildete sich 1985; allen Mitgliedern gemein ist eine Art Traumbildmalerei beziehungsweise ein Stil, der unter die Bezeichnung „Phantastischer Realismus“ fällt.

Die in Würzburg gut bekannte Veitshöchheimer Künstlerin Sophie Brandes gehört seit einigen Jahren dazu. Außer ihren Werken werden Arbeiten von Alf Osman, Elke Wassmann, Christine Rogge, Joachim Geissler-Kasmekat und Michael Lingrên präsentiert. Letzterer wird auch Skulpturen zeigen.

Elke Wassmann: "Mummenschanz" (2010)



Eröffnung und Künstlergespräch

Die Ausstellung wird am Sonntag, 17. Oktober, um 11.00 Uhr im Toscana-Saal der Residenz durch Professor Stefan Kummer eröffnet. In die Ausstellung einführen wird Dr. Maria Lucia Weigel. Ein Künstlergespräch findet am Sonntag, 31. Oktober, um 11 Uhr statt. Die Ausstellung endet am 28. November 2010

Öffnungszeiten

Dienstag bis Samstag 10 – 13:30 Uhr und an folgenden Sonntagen 10 – 13.30 Uhr:
17.10., 31.10., 14.11., 28.11.

EDV-Sicherheit: So leicht kommen wir an Ihre Daten

Unternehmen nutzen das Internet auf vielfältige Art und Weise; Web-Anwendungen sind aus dem beruflichen Alltag nicht mehr wegzudenken. Dabei vergessen die Anwender allzu häufig die Risiken, die damit verbunden sind. Wie leicht sie es bisweilen potenziellen Eindringlingen in ihre Firmennetze machen und welche Lösungen es dagegen gibt, zeigt eine Live-Hacking-Show an der Universität Würzburg.



Weltweit treibt der Computervirus Stuxnet aktuell sein Unwesen und macht dabei auch nicht vor deutschen Industrieanlagen halt. Der Virus hat es dabei insbesondere auf Kraftwerke und Produktionsanlagen abgesehen; sein Programmierer ist noch immer unbekannt.

Stuxnet und seine Vorgänger zeigen auf eindrucksvolle Weise, wie hoch der potentielle Schaden derartiger Cyber-Angriffe sein kann. Auch für mittelständische Unternehmen gilt es, die Sicherheit von Geschäftsdaten und Geschäftsprozessen auf einen ständigen

Prüfstand zu stellen. Welche Sicherheitsrisiken sind mit der Nutzung des Internets und mobiler Geräte verbunden? Wie können sich Hacker Zugang zu sensiblen, vermeintlich gesicherten Daten verschaffen, wie können sie unbefugt auf Firmennetze zugreifen?

Computer-Experten zeigen die Gefahren auf

Antworten auf diese und weitere Fragen geben Computer-Experten am Mittwoch, 27. Oktober, um 18 Uhr in der Universität Würzburg. Auf spielerische Art und Weise nehmen sie Vertreter aus Mittelstand und Handwerk sowie Angehörige der Universität Würzburg und Interessierte mit auf einen Streifzug durch die Sicherheit von Betriebssystemen, Internet und Handys. Dabei wollen sie zeigen: Einfache Handlungsempfehlungen und Sicherheitskonzepte reichen meist aus, die Sicherheit im Unternehmen und im Alltag zu erhöhen.

Die Veranstaltung findet im Gebäude der Universität am Josef-Stangl-Platz 2 im großen Hörsaal (1. Stock) statt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, eine Anmeldung ist erforderlich.

[Weitere Informationen und Anmeldung](#)

Die Veranstalter

Die Veranstaltung wird gemeinsam vom Mainfränkischen Electronic Commerce Kompetenzzentrum (MECK), TeleTrust Deutschland e.V. und dem ifis (Institut für Internet-Sicherheit der FH Gelsenkirchen) im Rahmen des Verbundprojektes „Sichere E-Geschäftsprozesse in KMU und Handwerk“ durchgeführt. Das Verbundprojekt ist Teil der Arbeit des Netzwerks Elektronischer Geschäftsverkehr (NEG), das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) gefördert wird.

Symposium: An den Schnittstellen der Forschung

Neue Erkenntnisse aus Chemie, Biologie und Medizin und neue, revolutionäre Methoden stehen im Mittelpunkt eines zweitägigen Symposiums an der Universität Würzburg. Neun ausgezeichnete Redner aus dem In- und Ausland und neun Würzburger Doktoranden stellen dabei ihre aktuellen Arbeiten vor.

Wie Bienen Gerüche verarbeiten, wie Krankheitserreger Wirtszellen befallen, wie winzige Eisenteilchen dazu benutzt werden können, aussagekräftige Bilder von Entzündungen zu erzeugen: Das sind nur drei Themen aus dem umfangreichen Programm des 5. Internationalen Symposiums, das Studierende der Graduiertenschule Würzburg organisiert haben.

Zwei Tage lang werden renommierte Wissenschaftler aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien und den USA über neue Erkenntnisse an den Schnittstellen der Forschung aus Chemie, Biologie und Medizin und über die von ihnen entwickelten revolutionären Methoden berichten. Zusätzlich werden neun erfolgreiche Studierende der Graduiertenschule für die Lebenswissenschaften der Universität Würzburg Resultate ihrer eigenen Forschung präsentieren.

Das Symposium

Das Symposium „Chiasma – On the Crossroads of Research“ findet statt am 13. und 14. Oktober im Rudolf-Virchow-Zentrum / DFG-Forschungszentrum für Experimentelle Biomedizin der Universität Würzburg, Josef-Schneider-Str. 2/ Haus D15. Alle Vorträge sind öffentlich, die Teilnahme ist kostenlos, eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig.

[Mehr Informationen gibt es hier](#)

Kontakt: Roswitha Schiller, T: (0931) 31-84575, roswitha.schiller@uni-wuerzburg.de

Ost-West-Ansichten der Jugend

Die Generation, die seit dem Fall der Berliner Mauer im Jahr 1989 herangewachsen ist, hat ganz eigene Ansichten über die politischen Beziehungen zwischen Ost und West. Das machen Arbeiten Würzburger Studierender deutlich, die jetzt als Buch erschienen sind. Das Werk wird heute abend, 12. Oktober, öffentlich vorgestellt.

Wer nach 1989 geboren wurde oder damals noch ein Kind war, kennt die deutsch-deutsche Teilung nur vom Hörensagen. Selbst hat diese Generation das feindselige Verhältnis der früheren deutschen Staaten BRD und DDR, eingebettet in den Ost-West-Konflikt zwischen USA und der Sowjetunion, nicht miterlebt.

Wie schätzen darum junge Leute die Ost-West-Problematik ein? Das hat Thomas Cieslik, Politik-Dozent an der Universität Würzburg, mit seinen Studierenden in einem Hauptseminar erarbeitet. Sein Titel: „Der Ost-West-Konflikt: Deutschland im Interessenkonflikt der Großmächte USA und Russland – gestern, heute und morgen – aus Sicht der 1989er-Generation“.

Geschichtsforum in Berlin besucht

Mit den Studierenden nahm Cieslik 2009 auch an einem Internationalen Geschichtsforum zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Berlin teil. Organisiert wurde das Forum unter anderem von der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Verein "Gegen Vergessen Für Demokratie", dessen Leiter Joachim Gauck ist.

Aus dem Seminar und dem Geschichtsforum sind an der Uni Würzburg acht Bachelor- und Master-Arbeiten entstanden. Dokumentiert sind sie nun in einem 106 Seiten starken Buch, herausgegeben von Thomas Cieslik und erschienen im epubli-Verlag: „Die Post-Mauer-Generation. Wie die junge Generation Deutschlands Rolle in der Welt sieht.“



Ein Rest der Berliner Mauer, platziert in einer Grünanlage am Berliner Ring in Würzburg, ziert die Titelseite des Buches "Die Post-Mauer-Generation", das der Würzburger Politikwissenschaftler Thomas Cieslik herausgegeben hat.

Präsentation des Buches am 12. Oktober

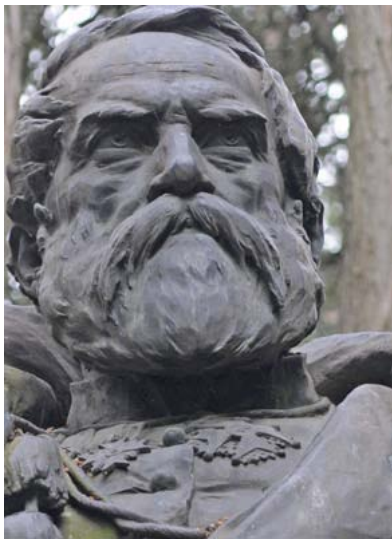
Öffentlich präsentiert wird das Buch am Dienstag, 12. Oktober, um 19 Uhr in Raum 156 am Wittelsbacherplatz. Es kann an diesem Abend für zehn Euro gekauft werden; der Ladenpreis liegt bei 14,90 Euro. An der Präsentation wirkt der Würzburger Bundestagsabgeordnete Paul Lehrieder (CSU) mit. Er hatte die Studierenden bei ihrem Aufenthalt in Berlin getroffen.

Thomas Cieslik (Hrsg.): „Die Post-Mauer-Generation. Wie die junge Generation Deutschlands Rolle in der Welt sieht.“ Verlag epubli.de, Berlin 2010, ISBN: 978-3-86931-554-6, 14,90 Euro.

Kontakt : Dr. Thomas Cieslik, Institut für Politikwissenschaft und Sozialforschung, T (0931) 31-89148, thomas.cieslik@uni-wuerzburg.de

Benefizkonzert für Kinder

Eine musikalische Reise mit dem Baron von Münchhausen wird bei einem Benefizkonzert unternommen, dessen Erlös über die Elterninitiative leukämie- und tumorkrankter Kinder Würzburg der Krebsstation der Universitäts-Kinderklinik zufließen soll. Unter der Leitung von Olga Neuberger-Rakowsky spielen Pianisten im Alter von 6 bis 24 Jahren am **Sonntag, 17. Oktober**, ab 16 Uhr in der Neubaukirche Stücke von Robert Schumann bis Frederic Chopin. Der Baron von Münchhausen, ein Lügenmärchen-Erzähler, unterhält die Kinder zwischen den Klavierstücken mit seinen Geschichten. Das Konzert eignet sich für Kinder ab vier Jahren. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht.



Siebold-Experten treffen sich

Würzburg wird zum Mekka der Siebold-Forschung: Zu ihrem 25jährigen Bestehen richtet die Siebold-Gesellschaft am Donnerstag und Freitag, 14. und 15. Oktober, den Zweiten Internationalen Siebold-Kongress im Siebold-Palais in der Frankfurter Straße 87 aus. Erwartet werden rund drei Dutzend Wissenschaftler aus Japan, Holland und Deutschland. Sie befassen sich in englischsprachigen Vorträgen mit Themen aus der Botanik, Zoologie, Mineralogie, Medizin und Geschichte Japans, mit den Siebold-Sammlungen und der Lebens- und Wirkungsgeschichte **Philipp Franz von Siebolds** (Foto). Der Würzburger Mediziner (1796-1866) führte die westliche Medizin in Japan ein und erforschte erstmals Sprache, Kultur und Wissenschaften des damals streng abgeschirmten Landes. Zu den **Vorträgen**, die am Donnerstag von 14

bis 17 Uhr und am Freitag von 9 bis 17 Uhr stattfinden, sind Gäste willkommen. Interessierte sollen sich anmelden unter T (0931) 413541 oder per E-Mail an sieboldgesellschaft@web.de

Aktionen zur Woche des Sehens

Viele Erkrankungen bedrohen das Augenlicht. Aufklärung darüber bietet die Augenklinik der Uni Würzburg allen Interessierten an: am Mittwoch, 13. Oktober, bei einer Info-Veranstaltung.

Das Glaukom und die altersbedingte Makula-Degeneration (AMD) gehören zu den Krankheiten, die zur Blindheit führen können. Über diese und andere Leiden informiert die Uni-Augenklinik am 13. Oktober von 15 bis 16.45 Uhr an Info-Ständen und mit Vorträgen.

Tests und Beratung

Kostenlose Sehtests und Augendruckmessungen sowie Beratungen über vergrößernde Sehhilfen stehen auf dem Programm. Die Augenärzte präsentieren zudem modernste Verfahren der Diagnostik, Behandlung und Rehabilitation.

Eine Unterweisung in lebenspraktische Fähigkeiten wird in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbund angeboten. An Info-Ständen erhalten Sehbehinderte die Möglichkeit, sich über Förder- und Reha-Maßnahmen zu informieren.

Um 16:45 Uhr beginnt im Hörsaal der Klinik in der Josef-Schneider-Straße 11 dann eine Vortragsreihe über altersbedingte Augenerkrankungen:

- 16:45 Uhr: Einführung durch Klinikdirektor Professor Franz Grehn
- 16:50 Uhr: Glaukom-Früherkennung und Behandlungsmöglichkeiten
- 17:00 Uhr: Feuchte Makula-Erkrankungen – Therapiemöglichkeiten
- 17:10 Uhr: Trockene Makula-Degenerationen
- 17:20 Uhr: Vergrößernde Sehhilfen
- 17:30 Uhr: Abschlussdiskussion

Beteiligte Partner

Der Info-Nachmittag der Augenklinik läuft in Kooperation mit der Selbsthilfevereinigung Pro Retina, dem Berufsförderungswerk Würzburg-Veitshöchheim, der Blindeninstitutsstiftung Würzburg, der Low Vision Stiftung Würzburg und dem Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbund. Er findet im Rahmen der bundesweiten „Woche des Sehens“ statt.

DFG fördert Open Access

Die eigenen Forschungsergebnisse mit finanzieller Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) als Open-Access-Publikation verbreiten: Über diese Möglichkeit informiert die Universitätsbibliothek anlässlich der Internationalen Open-Access-Woche vom 18. bis 24. Oktober.

Die DFG hat jüngst einen Antrag der Universität Würzburg auf Finanzierung von Open-Access-Publikationen bewilligt. Für Universitätsangehörige ergeben sich daraus im Jahr 2011 neue Möglichkeiten, die Publikationsgebühren für Open-Access-Publikationen zu finanzieren, wie die Universitätsbibliothek mitteilt.

An Info-Ständen und in einem Vortrag stellt die Unibibliothek diese neuen Möglichkeiten ebenso vor wie die Publikationsstrategien nach dem Open-Access-Modell. Die Autoren erfahren auch, wie sie die Sichtbarkeit ihrer Publikationen erhöhen und den Online-Publikationsservice OPUS der Würzburger Unibibliothek nutzen können:

- Dienstag, 19. Oktober: Infostand in der Magistrale von ZOM/ZIM, 11 - 14 Uhr
- Mittwoch, 20. Oktober: Vortrag übers Open-Access-Publizieren, Biozentrum, Hörsaal A103, 18:30 Uhr
- Donnerstag, 21. Oktober: Infostand im Mensafoyer am Hubland, 11 – 14 Uhr

Weitere Informationen zum Open-Access-Publizieren bei der Unibibliothek im [Internet](#) oder bei Kristina Hanig, T (0931) 31-85917, kristina.hanig@bibliothek.uni-wuerzburg.de

Personalia

Prof. Dr. **Erich Garhammer**, Inhaber des Lehrstuhls für Pastoraltheologie und Homiletik, wurde auf der Jahrestagung der ökumenischen „Arbeitsgemeinschaft für Homiletik“ (AGH) erneut für vier Jahre zum katholischen Vorsitzenden gewählt. Mit dem Privatdozenten Dr. Jörg Seip und dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Dr. Bernhard Spielberg gehören zwei weitere Mitglieder des Würzburger Lehrstuhls dem Vorstand an. Die AGH existiert seit 1970 als internationales Forum und fördert den Austausch zwischen evangelischen und katholischen Predigerinnen und Predigern. Ihre Mitglieder kommen aus Deutschland, den Niederlanden, Österreich, Polen und der Schweiz. Ziel der Arbeitsgemeinschaft ist es, Theorie und Praxis der Homiletik, der Wissenschaft vom Predigen, zu fördern.

PD Dr. **Christian Glaßer**, Akademischer Oberrat auf Zeit, wurde unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe mit Wirkung vom 01.10.2010 zum Akademischen Rat ernannt.

PD Dr. **Ekkehard Hofmann**, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, wird vom 01.10.2010 bis zur endgültigen Besetzung der Stelle, längstens jedoch bis 31.03.2011, auf der Planstelle eines Universitätsprofessors der BesGr. W 2 für Öffentliches Recht beschäftigt.

Dr. Martin Kamp, Physikalisches Institut, wird vom 01.10.2010 bis zur endgültigen Besetzung der Stelle, längstens jedoch bis 30.09.2011, auf der Planstelle eines Universitätsprofessors der BesGr. W 3 für Technische Physik beschäftigt.

PD Dr. **Andrea Kiesel**, Akademische Oberrätin auf Zeit, Institut für Psychologie, wurde unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe mit Wirkung vom 01.10.2010 zur Akademischen Rätin ernannt.

Dr. **Peter Marx**, Akademischer Rat, Institut für Psychologie, wurde mit Wirkung vom 01.10.2010 in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit berufen.

Dr. **Eric Mayer**, Akademischer Rat auf Zeit, Volkswirtschaftliches Institut, wurde unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe mit Wirkung vom 01.10.2010 zum Akademischen Rat ernannt.

PD Dr. **Andreas Mühlberger**, Institut für Psychologie, wird für die Zeit vom 01.10.2010 bis 31.03.2011 Sonderurlaub unter Fortfall der Leistungen des Dienstherrn gewährt zur Wahrnehmung der Vertretung der Professur für Experimentelle Klinische Psychologie an der Universität Würzburg.

PD Dr. **Jörn Müller**, Universität Bonn, wurde unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe mit Wirkung vom 11.10.2010 zum Akademischen Rat ernannt.

Dr. **Rosemarie Sackmann**, Universitätsprofessorin in einem privatrechtlichen Dienstverhältnis, Institut für Politikwissenschaft und Sozialforschung, wird weiterhin vom 01.10.2010 bis zur endgültigen Besetzung der Stelle, längstens jedoch bis 21.03.2011, auf der Planstelle eines Universitätsprofessors der BesGr. W 3 für Soziologie beschäftigt.

Karin Schneider, Akademische Direktorin, Sportzentrum, trat mit Ablauf des September 2010 in den Ruhestand.

Dr. **Nicolas Schöpf**, Universitätsprofessor in einem privatrechtlichen Dienstverhältnis, wird weiterhin vom 01.10.2010 bis zur endgültigen Besetzung der Stelle, längstens jedoch bis 31.03.2011, auf der

Planstelle eines Universitätsprofessors der Besoldungsgruppe W 2 für Allgemeine Erwachsenenbildung/Weiterbildung beschäftigt.

PD Dr. **Frank Waller**, Akademischer Rat auf Zeit, Lehrstuhl für Pharmazeutische Biologie, wurde unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe mit Wirkung vom 08.10.2010 zum Akademischen Rat ernannt.

Dienstjubiläen 25 Jahre

apl. Prof. Dr. **Frank Marohn**, Lehrstuhl für Mathematische Statistik